

- 41) **Thomae a Kempis De Imitatione Christi Libri quatuor.** Textum edidit, Considerationes ad cujusque Libri singula Capita ex ceteris ejusdem Thomae a Kempis opusculis collegit et adjecit Hermannus Gerlach Canonicus eccl. cathedr. Limburg. Jur. Utr. Dr. Opus posthumum. Cum approbatione Rev. Archiep. Friburgensis. Friburgi Brisgoviae. Sumptibus Herder. 1889, 12^o, (XVI. 391 S.) M. 2.40 = fl. 1.44, geb. in Leinwand mit Rothschnitt M 3.20 = fl. 1.92.

Unter allen schon erschienenen und noch zu erwartenden Ausgaben der „Libri IV de Imitatione Christi“ wird fortan diese zu den schätzbarensten, empfehlenswertesten zählen, einen der ersten Plätze einnehmen.

Durch die Parallelstellen „considerationes ad cujusque Libri singula Capita ex ceteris ejusdem Thomae a Kempis opusculis“, die er mit dankenswerthem Fleiße und großem Geschick gesammelt hat, nimmt der als kirchenrechtlicher Schriftsteller in bestem Andenken stehende Einburger Domherr nun auch einen Ehrenplatz ein unter den Verteidigern der Autorrechte des St. Agneten-Chorherrn. Möge die viel- und hochverdiente Verlagshandlung bald von dem vorbehaltenen Rechte auf Uebersetzung in andere Sprachen Gebrauch machen und zunächst für eine deutsche sorgen, damit in alle Kreise getragen werden die köstlichen Mahnungen und Belehrungen unseres Thomas in seinen verschiedenen Schriften mit den bekannten in seinen vier Büchern von der Nachfolge Christi.

Vöcklabruck.

Albert Fucher.

- 42) **Predigten auf alle Sonn- und Festtage** des katholischen Kirchenjahres. Von einem katholischen Geistlichen. Mit Approbation des hochwürdigsten Bischofes von Baderborn. Baderborn, Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. Preis: I. Heft broschiert M. 1.20 = fl. 72 kr. II. Heft M. 1.40 = 84 kr. III. und IV. Heft M. 1.— = 60 kr.

Unter diesem Titel liegen nunmehr vier Hefte vor: I. und II. Sonntagspredigten des ganzen Kirchenjahres, III. Predigten auf die Feste des Herrn, IV. Predigten auf die Feste der Muttergottes. Die Predigten kennzeichnen sich durch Kürze; die Themate sind meist gut gewählt und praktisch, sind klar ausgesprochen und gewöhnlich zweigetheilt. Abschweifungen über das angekündigte Thema kommen nicht wohl vor. Papier und Druck sind sehr schön und lobenswert. — Das ist, was zum Lobe der vorliegenden Predigten gesagt werden kann. — Leider führen sich diese Predigten ohne alle weitere Erklärung in das Publicum ein; — es fehlt alle Vorrede, es fehlt der Name des Autors, es fehlt der Wortlaut der bischöflichen Approbation, es fehlt jegliche Empfehlung, und die Empfehlung, die sie sich selbst erworben, dürfte nicht bedeutend genannt werden. Vor allem drängt sich bei Durchsleung der beiden Hefte die Frage auf, warum man solche Predigten überhaupt drucken wollte. Wir haben doch hundert bessere Predigwerke, darunter sehr viele, die nebst anderen Vorzügen, z. B. herrlichen Gedankenreichtum, edler, oratorischer Sprache u. a. denselben Vorzug der Kürze und dazu noch den der Prägnanz haben. — Vorliegende „Predigten“ sind in jenem Stile geschrieben, welchen die Homileten den „niederen Stil“ heißen, und sind durchweg laut Inhalt und Form für Zuhörer niederen Bildungsgrades (Landvolk) berechnet. Die Sprache ist einfach, populär, manchmal schwerfällig und unklar. Soweit Beweisführung sich vorfindet, ist sie gewöhnlich schwach, nicht überzeugend; die Affecte werden wenig oder gar nicht angeregt, auch nicht im Epilog; überhaupt ist der zweite Zweck einer Predigt („ut veritas placeat“) fast gar nicht, der dritte Zweck („ut veritas moveat“) im allgemeinen wenig und matt, gewöhnlich nur der erste